



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2016 / 6-9

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Bezirkssieger bei der NÖ Photovoltaik-Liga

Die Gemeinde Rosenberg-Mold wurde Bezirkssieger bei der NÖ Photovoltaik-Liga 2016.



Foto: NLK Filzwieser



RENAISSANCE SCHLOSS ROSENBURG

Saison 2016 von 1. April bis 30. Oktober

Highlights:

- 19. & 20. März, Traditioneller Waldviertler Ostermarkt
- 29. April – 1. Mai, Historisches Burgtreiben
- 11. & 12. Juni, Garten- und Rosentage
- 1 & 2. Oktober, Ritterturnier auf der Rosenberg
- 3. – 11. Dez., Traditioneller Waldviertler Christkindlmarkt

Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Alle Termine und Programme unter: www.rosenburg.at

ROSENBURG
RENAISSANCESCHLOSS

GESCHICHTE SPÜREN – TRADITION BELEBEN

NÖ Photovoltaik-Liga 2016: Rosenburg-Mold holt sich den Meisterteller

Niederösterreich ist die klare Nummer 1 bei Photovoltaik in Österreich. Bei der Siegerehrung der „NÖ Photovoltaik-Liga 2016“ am 21. April 2016 in St. Pölten wurde die Gemeinde Rosenberg-Mold zum Bezirkssieger gekürt.

In Rosenberg-Mold sind insgesamt 44 Anlagen mit einer Leistung von 294,87 kW installiert. Mit einem Zuwachs von 114,79 Watt pro Einwohner wurde Rosenberg-Mold Bezirksmeister und belegte den hervorragenden 16. Platz im Niederösterreich-Ranking. Allein die 5 von der Gemeinde im Vorjahr installierten Anlagen am Gemeinschaftshaus, am Kindergarten, am Feuerwehrhaus Rosenberg und bei der Kläranlage Zaingrub brachten mit einer Leistung von 59 kW einen Zuwachs von 71,54 Watt pro Einwohner. Den Rest zum Bezirkssieg steuerten Anlagen von Privaten, Landwirten und Gewerbetreibenden bei.

Bürgermeister Wolfgang Schmöger: „Danke allen, die zu diesem ausgezeichneten Erfolg beigetragen haben. Besonderer Dank gilt unserem Energiebeauftragten Obersekretär Jürgen Bauer, der sich mit vollem Engagement für die Installation der Anlagen eingesetzt hat. Er optimierte die Anlagen sowohl hinsichtlich der Förderungsmöglichkeiten als auch der Eigenverbrauchsquoten. So tragen die Anlagen nicht nur dem

Umweltgedanken Rechnung sondern werden ebenso wirtschaftlich geführt. Binnen weniger Jahre können wir Gewinne für die Gemeinde und indirekt für jeden einzelnen Bürger verbuchen.“

Weitere Sonnen-Kraftwerke sind bereits in Planung bzw. Umsetzung: In der Sitzung des Gemeinderates am 25. April 2016 wurde die Auftragsvergabe für die Anlagen am Gemeindeamt in Rosenberg und beim Feuerwehrhaus in Mörtersdorf genehmigt.

„Für das Jahr 2017 werden noch Anlagen beim Wasserwerk in Zaingrub und beim Badhaus in Mold in Betracht gezogen. Dann haben wir das Potential auf Dächern öffentlicher Gebäude im Gemeindegebiet ziemlich ausgeschöpft. Aber gemeindeeigene Freiflächen bieten noch viele Möglichkeiten“ sieht Obersekretär Jürgen Bauer eine vielversprechende Zukunft für die Nutzung der Sonnenenergie in der Gemeinde Rosenberg-Mold.

Foto auf der Titelseite, von links:

Hinten: Martin Aichinger (Ertex Solar GmbH), GR Anita Mailer, GGR Bernhard Winklmüller, Bürgermeister Wolfgang Schmöger, Energie-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und UGR Herbert Willinger
Vorne: Energie-Beauftragter Jürgen Bauer und Ex-Nationalteam-Fußballer Anton Pfeffer

Neubeschilderung der Wanderwege im Gemeindegebiet

Anfang Mai haben Frau Vizebürgermeisterin Irene Mantler, Herr GGR aD Adolf Anglmayer und Herr Sascha Grotz den Grasel-Rundwanderweg neu markiert. Dieser sollte daher nun auch für nicht Ortskundige problemlos begehbar sein.

In nächster Zeit werden auch noch alle anderen gelb markierten Rundwanderwege der Gemeinde Rosenberg-Mold überprüft und die Beschilderung verbessert.

Die Wanderkarte inklusive Wegbeschreibungen auf der Rückseite findet sich auf www.rosenburg-mold.at direkt auf der Startseite zum download. Die Rechte der Karte liegen bei der Gemeinde Rosenberg-Mold. Die Karte kann daher gerne vervielfältigt und weiter verteilt werden.

Vielen Dank unseren emsigen Helfern!



ERLEBNISPARK ROSENBURG

10 JAHRE KLETTERPARK
ABENTEUER UND SPORT FÜR DIE GESAMTE FAMILIE

Kletterpark, 3D Bogenparcours, Slackline und Lounge Area, Spiel- und Grillplätze, noch vieles mehr, warten auf Sie im ERLEBNISPARK ROSENBURG.

Saison 2016 von 19. März bis 30. Okt. alle Infos unter: www.erlebnisparkrosenburg.at

Straßen und Güterwege sind keine Lagerplätze

In der letzten Ausgabe haben wir alle Landwirte ersucht, entsprechende Abstände zu den Wegen und Straßen einzuhalten und insbesondere auch, diese nicht zu beschädigen.

Nun werden die öffentlichen Straßen und Wege gehäuft zweckfremd genutzt, wie zum Beispiel für die Lagerung von Materialien diverser Art. Wir weisen darauf hin, dass die Benützung von Straßen (und öffentlichen Wegen) zu verkehrsfremden Zwecken einer Bewilligung bedarf.

Im Sinne aller Verkehrsteilnehmer ersuchen wir, diese Bestimmungen zu beachten und auch Verunreinigungen zu vermeiden bzw. im Falle des Falles wieder ordentlich zu beseitigen.

Änderung des örtlichen Raumordnungsprogrammes

Kundmachung

Die Gemeinde Rosenberg-Mold beabsichtigt das örtliche Raumordnungsprogramm für **alle Katastralgemeinden** der Gemeinde Rosenberg-Mold zu ändern.

Der Entwurf liegt gemäß § 25 Absatz 4 in Verbindung mit § 24 Absatz 5 NÖ Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014), LGBl. 3/2015 in der geltenden Fassung, durch sechs Wochen, das ist in der Zeit

vom **14. Juni** bis **25. Juli 2016**,

im Gemeindeamt (während der Amtsstunden) zur allgemeinen Einsicht auf.

Gemäß § 24 Absatz 7 NÖ ROG 2014 ist jedermann berechtigt, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf (der Änderung) des örtlichen Raumordnungsprogrammes schriftlich Stellung zu nehmen.

Gemäß § 24 Absatz 9 NÖ ROG 2014 obliegt die Erlassung der Verordnung über das örtliche Raumordnungsprogramm dem Gemeinderat; rechtzeitig abgegebene Stellungnahmen sowie der Umweltbericht sind hiebei in Erwägung zu ziehen.

Neben diversen Korrekturen und Anpassungen an den digitalen Kataster sind vor allem folgende Neuwidmungen geplant:

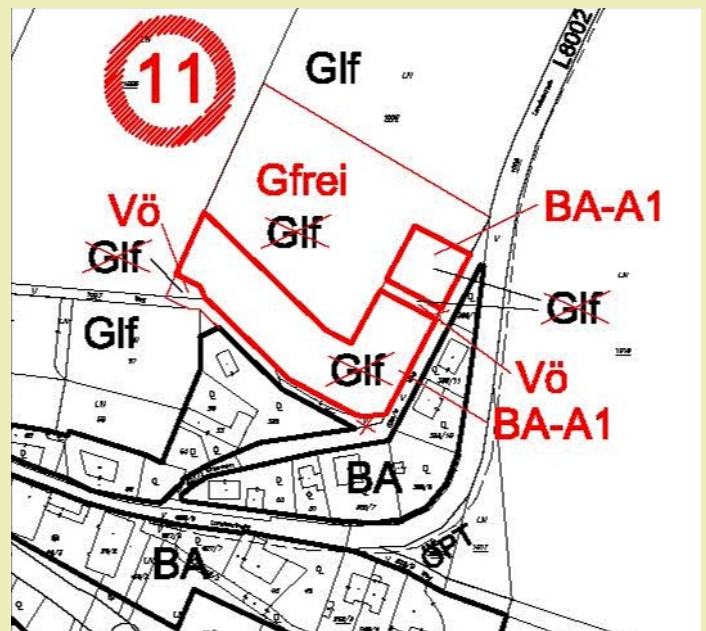
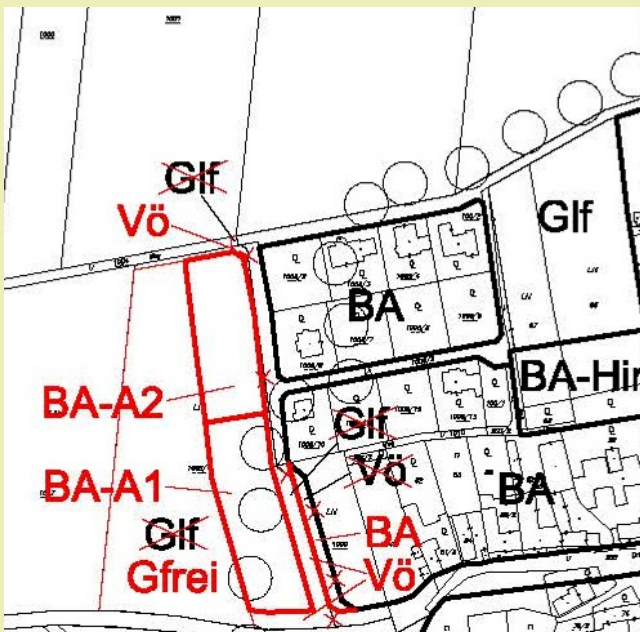
- **Rosenburg:** Das Gemeindeamt und ehem. Kaufhaus werden von Bauland Betriebsgebiet auf Kerngebiet geändert.
- **Mold:** Der hintere Teil der Liegenschaft Mold 15 (Aschauer) wird in Bauland Agrargebiet umgewidmet.
- **Mörtersdorf:** Das Bauland-Agrargebiet der Siedlung „Ponstingl“ wird um eine Bauplatz-Tiefe nach Westen erweitert.
- **Zaingrub:** Neue Bauplätze als Bauland-Agrargebiet werden bei der nordöstlichen Ortseinfahrt geschaffen.

Bauland-Erweiterungen in

Mörtersdorf

und

Zaingrub



Bildungs- und Heimatwerk Rosenberg-Mold



Ehrenzeichen in Gold für
Ing. Margit Pichler



BHW Landesvorsitzender Dipl.-HLF-Ing. Karl Friewald, Ing. Margit Pichler, Landesrat Mag. Karl Wilfing

Im Zuge der Generalversammlung des Bildungs- und Heimatwerkes NÖ am 29. April in Krems wurde Frau Ing. Margit Pichler für ihren 20-jährigen Einsatz als Bildungswerkleiterin geehrt.

Die Gemeinde Rosenberg-Mold gratuliert zu dieser Auszeichnung recht herzlich!

Verein zur Förderung des Sports und der Freizeitgestaltung für die Jugend



Neuwahl des Vorstandes

vi, vorne:	Schriftführer:	Anja Berner
	Schriftführer Stv.:	Jennifer Eigner
	Obfrau:	Yvonne Berner
vi, hinten:	Obmann Stv.:	Marco Zimmer
	Kassier Stv.:	Daniela Eigner
	Kassier:	Monika Berner



WANDERVEREIN MARIA DREIEICHEN - MOLD

Ein großer Dank gilt der gesamten Ortsbevölkerung für die Teilnahme und den Besuch unseres diesjährigen Wandertages.



Weiters ein großes Lob an alle Mitglieder des Wandervereins für die gute Zusammenarbeit sowie Engagement.

Für die vielen hausgemachten Mehlspeisen möchten wir uns recht herzlich bei den fleißigen Bäckerinnen bedanken!

Mit Wandergrüßen

Johann Zimmer (Obmann)



Tennisclub Rosenberg Tenniskurs

Hallo Kinder und Jugendliche!

Ihr seid zwischen 6 und 14 Jahren und interessiert euch für Tennis?



Dann hast du in den Ferien die Möglichkeit, auf unseren schönen Tennisplätzen in Rosenberg Trainerstunden zu bekommen!

Auch Anfänger haben die Möglichkeit zu schnuppern!

Geplant sind die letzten beiden Ferienwochen jeweils Montag, Mittwoch und Freitag von 9 - 11 Uhr.

Beginn: 22. August Kosten: 25,- Euro pro Woche

Anmeldung bei: Johann Böhm, 0664 59 76 110
Konrad Bruckner, 0680 55 73 201

IMMO-CONTRACT
VERTRAUEN VERBINDET

Ihr Immobilienfachberater vor Ort
Karl-Heinz Drlo
MOBIL: +43 (0)676/3818779
VERMITTLUNG - VERWALTUNG - BEWERTUNG

VOM TRAUM ZUM RAUM



FREIWILLIGE FEUERWEHREN des Unterabschnittes 3 – Gemeinde Rosenberg-Mold



Wahlen im Bezirk, Abschnitt und Unterabschnitt (Gemeindegebiet):

Am Samstag den 20.02.2016 wurden in der Bildungswerkstatt Mold die Funktionäre für das Feuerwehrwesen im Bezirk, Abschnitt und Unterabschnitt neu gewählt und die Leiter der Verwaltungsdienste bestellt.

Bezirk: Kommandant: OBR Christian Angerer (FF Eggenburg)
Kommandantstellvertreter: BR Thomas Nichtawitz (FF Gars)
LDV (Bezirks-Verwalter): VR Christian Riedl (FF Messern)

Abschnitt: Kommandant: BR Rupert Genner (FF Röhrenbach)
Kommandantstellvertreter: ABI Franz Fuchs (FF Mold)
LDV (Abschnitts-Verwalter): VI Raimund Hager (FF Etzmannsdorf)

Unterabschnitt: Kommandant: HBI Ing. Franz Göd (FF Mold)

Neue Sachbearbeiter aus unserer Gemeinde im Abschnitt Gars:

SB für den Nachrichtendienst: ASB Patrick Fuchs (FF Mold)
SB für den Wasserdienst: ASB Petra Mahrhofer (FF Rosenberg)

Der Verwalter des Bezirkes, VI Peter Haumer, stellte nach langjähriger Tätigkeit (über 25 Jahre) seine Funktion zur Verfügung. Er wurde mittels Urkunde des Landesfeuerwehrkommandanten anlässlich eines kleinen Festaktes in der Bezirkshauptmannschaft Horn mit Wirkung 20.2.2016 zum Ehrenverwaltungsinspektor (EVI) ernannt.

Die Kameraden des Unterabschnittes 3 gratulieren den Gewählten und Bestellten zu ihren neuen Aufgaben, wünschen Ihnen viel Erfolg dabei und bedanken sich bei EVI Peter Haumer für seine langjährige Tätigkeit und Einsatz für das Feuerwehrwesen.

Feuerwehrleistungsabzeichen In Gold

Wir gratulieren auch den Kameraden die am 6. Mai 2016 die Prüfung für das „Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold“ abgelegt haben:

FT Ing. Thomas Berner - FF Mold
BI Harald Braun - FF Zaingrub
LM Anton Nichtawitz - FF Mold

Ehrenoberbrandmeister Johann Salat feierte seinen 85. Geburtstag.

Zu diesem Jubiläum gratulierten im Namen der FF Rosenberg Kommandant Roland Mailer und Stellvertreter Günter Fettingner.



vi: Fettingner, Gattin Maria Salat, Johann Salat, Mailer

Zum 70. Geburtstag gratulierten dem HFM Josef Reinbacher

im Namen der FF Rosenberg Kommandant Roland Mailer, Stellvertreter Günter Fettingner und Verwalter Peter Schleicher.

vi: Mailer, Reinbacher Josef mit Gattin Annemarie, Fettingner, Schleicher



Zur Geburt ihres Sohnes Luca Matteo

gratulierten den frischgebackenen Eltern Katrin Sindelir und Walter Fröhlich (3. und 2. v.l) stellvertretend für die gesamte Mannschaft der FF Rosenberg recht herzlich Kommandant Roland Mailer, Stellvertreter Günter Fettingner, Andreas Kienast und Verwalter Peter Schleicher.



FREIWILLIGE FEUERWEHR ROSENBURG



Stellt euch vor es brennt und niemand kommt...



...stellt euch vor, euch selbst oder euren Liebsten passiert etwas und niemand hilft...eine schreckliche Vorstellung!!!
Jeder, der den Notruf wählt, erwartet innerhalb kürzester Zeit Hilfe.
Aber wer soll kommen?

Immer weniger Menschen sind bereit sich ehrenamtlich in der Feuerwehr zu engagieren. Die örtliche Feuerwehr kann vielleicht nicht mehr ausfahren, da es schon zu wenige Mitglieder gibt oder die Feuerwehr bereits aufgelöst wurde. Die nächstgelegene Feuerwehr braucht viel zu lange für die Anfahrt, kennt die örtlichen Gegebenheiten nicht. DIE ZEIT LÄUFT!

WIR BRAUCHEN DICH JA, GENAU DICH

um auch zukünftig Brandeinsätze, Technische Einsätze, Personensuchen und Naturkatastrophen bewerkstelligen zu können.

Egal ob du 15, 25 oder 40 Jahre alt bist, männlich oder weiblich.
HILF UNS, für die Rosenburger Gemeindebürger da zu sein, wenn sie Hilfe brauchen
HILF UNS, damit es die Rosenburger Feuerwehr noch lange gibt

Was dich erwartet: Gemeinschaft, Zusammenhalt, Freundschaft, Spaß,
Action, Weiterbildung,....

Interesse? Wir warten auf dich, komm vorbei.
Wir sind jeden ersten Dienstag im Monat ab 19 Uhr im Feuerwehrhaus.
Du kannst mich auch gerne anrufen:
Kommandant Roland Mailer 0664 / 9779330

Diplomarbörse startet wieder Ab sofort können unter www.diplomarbörse.at Themen eingebracht werden

Die LEADER-Region Kamptal beteiligte sich bereits 2012 am NÖ Kooperations-Projekt „Diplomarbörse“ – ein Projekt bei dem Themenstellungen der Regionalentwicklung von Studentinnen und Studenten verschiedenster Universitäten bearbeitet werden. So wurden, unter anderem, folgende Themen behandelt:

- Regionale Lebensmittel – Produktion, Verarbeitung, Konsum
- Bürgerbeteiligung im Bereich Regionalentwicklung
- Tages- und Altenbetreuung für Pflegebedürftige in den Regionen Wagram und Dunkelsteinerwald
- Auswirkungen des demographischen Wandels in der Landwirtschaft und im Tourismus
- BürgerInnenbefragung: Online-Bürger-Service
- uvm.

Wie funktioniert:

BürgerInnen, Unternehmen, Organisationen – Gemeinden, Vereine, Kleinregionen, uvm. können Fragestellungen zur Regionalentwicklung online auf www.diplomarbörse.at auf den Themenmarktplatz stellen. Das Projektmanagement sucht Studierende, die diese Aufgabenstellungen zu ihrer Master- und Diplomarbeit machen wollen. Sobald das Projektmanagement einen Studierenden für ein Thema vermitteln konnte, wird eine Vereinbarung zwischen ThemengeberIn und StudentIn abgeschlossen. Beide werden in der Startphase der Kooperation betreut.

Das Themenspektrum ist breit:

Naturräumliche, kulturelle und demographische Analysen oder Konzepte zählen genauso dazu wie **Machbarkeitsstudien, Marktanalysen für regionale Produkte** und noch viele mehr. Der Bezug zur Regionalentwicklung soll jedenfalls im Vordergrund stehen.

Kontakt: Verein Leader-Region Kamptal-Wagram
Danja Mlinaritsch
Tel.: 0664/3915751
Mail: office@leader-kamptal.at

Presseinformation



NÖGKK: Meereskuraktion für Kinder 3 Wochen Erholung in Italien

Die NÖ Gebietskrankenkasse (NÖGKK) bietet auch heuer wieder eine kostenlose Meereskuraktion für Kinder an. Der heilklimatische Erholungsaufenthalt findet in Pinarella di Cervia an der italienischen Adriaküste statt.

Wer kann an der Meereskuraktion teilnehmen?

Kinder zwischen acht und zwölf Jahren, die bei der NÖGKK mitversichert sind. Voraussetzungen sind die Vorlage eines ärztlichen Antrages und eine anschließende ärztliche Bewilligung durch die NÖGKK. Bevorzugt werden Kinder, die an Atemwegs- und Hauterkrankungen leiden.

Insgesamt werden drei Turnusse abgehalten; ein Aufenthalt dauert drei Wochen. Jeweils neun Kinder werden von einer Erzieherin bzw. einem Erzieher der NÖ Kinderfreunde betreut. Die Kosten für den Aufenthalt sowie die Hin- und Rückreise übernimmt zur Gänze die NÖGKK.

Termine:

- 02.07. – 23.07.2016
- 22.07. – 12.08.2016
- 11.08. – 01.09.2016

Anträge+Infos: NÖGKK-Service-Centrum

www.noegkk.at 050899 5835
Bei Kinder- und LungenfachärztInnen

Maiandacht am 1. Mai in der Elisabethkapelle

In der schön geschmückten Kapelle (Fam. Dick) hatte der Seniorenbund die Patronanz übernommen.



Gertrude Benninger sorgte nicht nur für die Gestaltung sondern auch für die reichhaltige Agape.

Herzlichen Dank!

Find us on Facebook

Willkommen bei der flexiblen Wohnfinanzierung.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren!

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse.at/horn

Gasthäuser (Teil 2): Gasthof Preiß-Lehr-Wertl-Aichinger-Gerstl

Die 1889 fertiggestellte Lokaleisenbahn Hadersdorf-Sigmundsherberg veränderte binnen weniger Jahre den verschlafenen Mühlenweiler Rosenberg in eine gut frequentierte Sommerfrische mit allen notwendigen Einrichtungen wie einem „großen, modernen Hotel, 4 Restaurationen und über 40 komfortable, meist komplett eingerichtete Villen [mit] Sommerwohnungen [zum Vermieten] in jeder Größe“, Park, Allee, zwei Tennisplätzen, Badeanstalt und Wannenbad, Leihbibliothek, gepflegten Straßen und „Verschönerungssteig“. ¹⁾ Schon 1907 hatte die ganze Kamptal die „Fremdenindustrie [im ganzen Kamptal von Hadersdorf bis Altenburg] einen Umfang angenommen hatte, der selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen hat“, heißt es in einem Reiseführer aus 1907. ²⁾ 1908 zählte man in Rosenberg 944 Sommerfrischler als Dauergäste und 4000 Passanten („nur 1-3 Tage Verweilende“); 1909 schon 1200 Sommerfrischler und 900 Passanten, mehr als in Gars mit 1042 Sommerfrischlern und 437 Passanten. ³⁾ Als „stabile Sommergäste“ und „wanderlustige Zugvögel“ klassifizierten die Zeitgenossen die Fremden. ⁴⁾ Die Ausgaben für die Infrastruktur finanzierte man mit einer hohen „Gemeindeumlage“ und der 1907 eingeführten Biersteuer, pro Hektoliter drei Kronen. ⁵⁾ Das Muster dieser Verwandlung lieferten die schon seit dem frühen 19. Jahrhundert bestehenden touristischen Destinationen im Wienerwald und im Badener Helenental. Im Sommer „aufs Land gehen“ gehörte schon damals zum guten Ton der bürgerlichen Gesellschaft, während der Adel weiterhin saisonal seine Landschlösser aufsuchte. Ludwig van Beethoven ist zu einem unruhigen sommerlichen Séjour bis nach Gneixendorf bei Krems gekommen und hat sich seine Todeskrankheit auf der zugigen Rückreise nach Wien geholt. Franz Schubert und sein jugendlicher Kreis erreichten per Leiterwagen Atzenbrugg bei St. Pölten. Als Entdecker des Waldviertels gilt der Burgschauspieler Reil, der auf seiner sommerlichen Rundreise 1815 auch die romantisch verfallende Rosenberg besuchte. Doch erst die Kaiserin Elisabeth Westbahn erweiterte in den 1870er Jahren den touristischen Horizont bis ins Salzkammergut und im nächsten Entwicklungsschritt im ausgehenden Jahrhundert die Lokalbahnen ins Alpenvorland und ins Kamptal. Rosenberg erreichte man zur Jahrhundertwende von Wien über Hadersdorf in 3 1/2 Stunden, mit dem Schnellzug über Sigmundsherberg in 2 3/4 Stunden. Seit 1897 hatte Rosenberg eine Telegrafienstation.



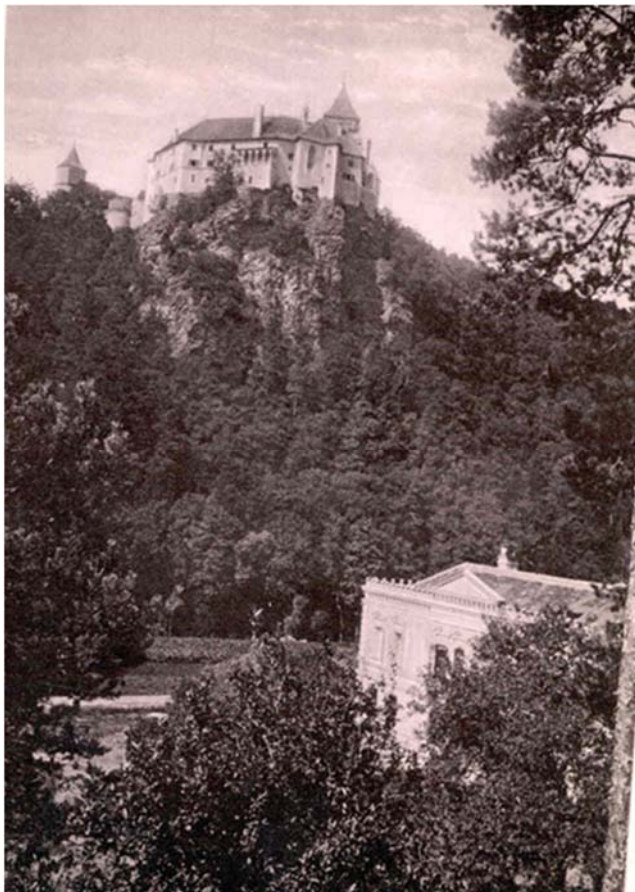
Rosenburg Oberort um 1900

Ein neuer Gasthof: Preiß und Lehr

Spontan beteiligten sich regionale Unternehmer an der Erschließung der touristischen Goldader. Schon 1889 eröffnete Vincenz Preiß im Haus Rosenberg Nr.11 an der Abzweigung der Mühlfelderstraße von der Dorfstraße eine Jausenstation zur Verpflegung der Tages- Wochenendgäste. ⁶⁾ Das Haus hatte er von Ludwig Lehr um jährlich 260 fl. gemietet. ⁷⁾ (siehe Kasten) Der Besucherstrom gab Anlass zu Optimismus, und so ließ Preiß 1890 die Konzession auf ein volles Gast- und Schankgewerbe inklusive der Verabreichung von warmen Speisen, Speisen, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken ausweiten. ⁸⁾ Preiß wurde zu einer beliebten Raststation auf dem langen Geh- oder Fahrweg vom Bahnhof durch die ganze Ortschaft und über die Kampbrücke bei der Hofmühle zur Rosenberg. Wenigstens auf der Rückreise gönnte man sich „eine Labung [...] im neuerbauten Gasthaus“. ⁹⁾ Bei Schlechtwetter fasste das Gasthaus gar nicht den Ansturm der Besucher. Die Teilnehmer eines „Vergnügungszuges“ - Mitglieder österreichische Gebirgsvereine und „germanischer Verbände“ - vom 12. Juli 1891 mussten sich zum Mittagessen auf Preiß, die Gasthöfe in Altenburg, Horn und Maria Dreieichen aufteilen. Als sie nachmittags wieder bei Preiß zusammenkamen, richteten sie es sich halbwegs bequem mit Sitzen auf Brettern über Fässern ein, ehe die mitreisenden „germanischen Verbände“ ihrer deutschümelnden Gesinnung durch Lieder Ausdruck verliehen, wie: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ oder „Wenn alle untreu werden“. Mit „ungeheurem Beifall kam das ‚Georgslied‘ zum Vortrag“. ¹⁰⁾ Das war die Zeit, als ihr deutschnationales Idol Georg Schönerer bereits seine viermonatige Haft wegen eines Überfalls auf eine Zeitungsredaktion abgesessen hatte, aber langsam seine Führungsrolle im Wiener Kleinbürgertum an den österreichpatriotischen, aber nicht minder antisemitischen Christlichsozialen Karl Lueger verlor. Zur christlichsozialen Richtung gehörte fortan die weitaus überwiegende Mehrheit der Rosenburger Sommerfrischengesellschaft. Diese innenpolitische Großwetterlage beherrschte sogar den Stammtisch bei Preiß draußen in der „Provinz“. Im nächsten Jahr kam der „Wiener Zeitungsetzer-Club“ mit 200 Setzern und 50 geladenen Gästen auf Tagesausflug nach Rosenberg. Unter Musikbegleitung zogen sie gemeinsam zum Gabelfrühstück bei Preiß, dann besichtigten sie die Rosenberg und anschließend ging es zur „gemütlichen Unterhaltung“ nach Horn in Fischers Gasthausgarten. ¹¹⁾ Die Schriftsetzer bekundeten ihre noch liberale politische Haltung mit gesungenen Variationen des Wahlspruches „Die Presse frei und frei das Lied“. Ein Schriftchen „Von Wien nach Rosenberg -Horn“ erinnerte an die Fahrt. Regnerisches Wetter verzögerte gelegentlich Saisonbeginn. Anfang Juni 1896 waren erst neun Familien im Ort einquartiert. Jetzt hoffte man auf den „Vergnügungszug“ am 8. Juni.

Das Haus Rosenberg Nr.11 ist schon im 17. Jahrhundert als „Zimmermannshäusl“ genannt; der dort 1728 ansässige Kleinhäusler Philipp Fels, resp. Fölser hat als Pächter der herrschaftlichen Getränkesteuer (Tätz) in „Kamp“ in seinem Haus vermutlich selbst ausgedient. Im 19. Jahrhundert gehörte das Haus dem Pächter der herrschaftlichen Tuchwalk bei der Hofmühle Franz Nikodem, dessen Tochter Josepha/Josefa die Liegenschaft 1879 in die Ehe mit dem aus Gars stammenden Ludwig Lehr einbrachte. ¹²⁾ Ludwig und Josefa haben in den Folgejahren das Gasthaus

errichtet. Es ist ein ansehnlicher kompakter Bau, einstöckig, mit einer Front von neun Fenstern, davon drei in einem leicht vorspringenden Mittelrisalit, der sich mit einer Attika über die Dachtraufe erhebt; die Dachtraufe trägt einen filigranen Zinnenkranz. Das Gasthaus ist neben der 1893 errichteten Villa Mantler das einzige Rosenburger Beispiel eines Neubaus in Formen der Neorenaissance.¹³⁾



Gasthof Preiß um 1890 (Foto Amand Helm)

Preiß wirtschaftete gut auf seinem Pachtbetrieb. „Anfangs in niederen sozialen Verhältnis stehend“ hat er sich durch Tüchtigkeit, das Wohlwollen Mantlers und „das große Anwachsen der Sommerfrische Rosenberg [...] zu einer schönen Stellung emporgeschwungen.“¹⁴⁾ Aus dem Erlös seiner Gasthauspacht errichtete er 1894 im Unterort das Haus Nr. 26 und erhielt an diesem Standort die Konzession für eine Fleischerei samt Selcherei; später auch für den Gemischtwarenhandel.¹⁵⁾ (Rosenburg Nr. 26 Preiß-Brandstetter-Nachtigal-Weinpolter-Romann-Hafner, heute der Gastwirtschaft Mann eingegliedert) Damit reagierte der quirlige Preiß auf die Verlagerung des Ortszentrums Richtung Bahnhof, seitdem sich die touristische Achse von der Dorfstraße auf den kürzeren Weg Bahnhof-Kampfähre, später Eisensteg-Burgsteig zur 1893 errichteten Burgrestauration verlagerte. Vergeblich hatten Preiß und Lehr bei Graf Hoyos-Sprinzenstein gegen diese Ablenkung des Touristenstroms petitioniert, die zu Lasten der bestehenden Gasthäuser Preiß und Tauchner ging.¹⁶⁾ Begreiflicherweise musste Hoyos solche „Privatinteressen“ der Konkurrenten außer acht lassen, wenn es darum ging, das touristische Potential der unter so immensen Kosten 1859 bis 1873 renovierten Rosenberg wenigstens ansatzweise zu nützen, nachdem sie als gutsherrschaftliches Sommerdomizil ja nur selten benützt wurde und zur „Schauburg“ mutierte. Es ist nachzutragen, dass Graf Hoyos seinen ganzen Einfluss geltend gemacht hatte, damit der Bahnhof im Ort Rosenberg und nicht, wie

ursprünglich geplant, draußen im damals noch Mühlfelder Taffatal errichtet wurde. (Dieses Drama um die Bahnhoferrichtung ergänzte ich gelegentlich.) Vollends verlagerte sich das Ortszentrum nach dem Bau des Hotels 1893/94 und der Anlegung der Parkanlage 1897 in den Unterort. Der Oberort wiederum profitierte von der Errichtung der Badeanstalt 1895 durch die Hotelgesellschaft bei Haus Nr. 18 sowie unter derselben Adresse 1906 von der Ansiedlung des Fleischhauers und Selchers und Inhabers des „Vermischtwarenhandels“ Heinrich Bitter. Diese örtliche Raumstruktur hat sich baulich, aber nicht funktionell bis heute erhalten.

Ludwig und Josefa Lehr als Besitzer des Gasthauses an der Mühlfelderkreuzung erhielten am 12. Dezember 1894 die Konzession für das Gast- und Schankgewerbe, doch sie verachteten Haus und Konzession an Ferdinand Manhart, der wegen unbefugter Gewerbeausübung eine empfindliche Verwaltungsstrafe leisten musste.¹⁷⁾ Jetzt verloren die Lehr das Interesse am Objekt und verkauften das Gasthaus 1895 an Georg Wertl, der in seinem Konzessionsansuchen am 25. Oktober 1896 darauf hinwies, dass „schon bisher das Lehrsche Gasthaus gut stark besucht war und die Zahl der Villen [in Rosenberg] stark ansteigt.“¹⁸⁾ Neben seinem Gasthof gab es schon seit den 1860er Jahren die Gastwirtschaft Steidl an der Abzweigung der „Gföhlerstraße“ respektive Burgstraße von der Altenburgerstraße (Steidl-Tauchner-Hutecek), seit 1893 den Burggasthof und seit 1894 die Restauration im Hotel Rosenberg, heute Wohnanlage Rosenberg Nr.22.

Georg und Wanda Wertl

Wertl, bisher Inhaber des Gasthauses „Zum weißen Rößl“ in Großenzersdorf, kam wie beinahe alle Eigentümer und Pächter der Gasthäuser und des Hotels Rosenberg zur Jahrhundertwende 1900 aus der Umgebung von Wien, und so profitierte die Gastronomie von der berühmten „Wiener Küche“. Ausgeschenkt wurden vornehmlich Kamptaler Weine. Die Konzession Wertls lautete 1896 auf „Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Ausschank und Kleinverschleiß von geistigen Getränken, Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, andern warmen Getränken und von Erfrischungen und Haltung von erlaubten Spielen“. (Gewerbeschein Georg Wertl 15. Dezember 1896) In der Saison 1898 versteuerte Wertl eine Mietzinseinnahme von 180 fl. (Geschäftsprotokoll Rosenberg 1898/158) Nach dem Ableben des erst 48jährigen Georg Wertl erhielt seine Witwe Wanda „für die Dauer ihres Witwenstandes“ die Konzession; sie führte das Gasthaus 1905 bis 1919.

Die Lokalität war für zeitgenössische Verhältnisse durchaus gut ausgestattet. Vom Seiteneingang an der Altenburgerstraße erreichte man ein Gast- und links ein Extrazimmer; vom Gastzimmer gelangte man in eine kleine Küche mit einem Fenster (später war dort die Schank); anschließend ging es in den Keller bzw. in das Vorhaus zum Haupteingang. (Kommission-Protokoll 24. Jänner 1906) Vom Haupteingang rechts kam man in die zwei „schönsten Fremdenzimmer“, ein Zimmer und ein Kabinett (später seit den 1950er Jahren war hier die geräumige Küche). Im Oberstock waren sechs Fremdenzimmer und ein Touristenkabinett. An das Gasthaus schlossen in niedrigen Anbauten der Stall und die Holzschuppen an. Ein geräumiger Gastgarten unter Kastanien, der Hof mit der Toreinfahrt und der Gemüsegarten umgaben das Anwesen auf zwei Seiten. Die hygienischen Einrichtungen wurden nur zögerlich dem Standard einer Sommerfrische angepasst. 1906 wurde der Konzessionswerberin Wanda Wertl die Errichtung eines „gemauerten Aborts mit 2 Zellen und vorschriftsmäßiger Senkgrube an Stelle der derzeit

bestehenden hölzernen Abortanlage“ aufgetragen. Außerdem war „der gegen die Straße offene Pissraum mit einer 1.50 m hohen Bretterwand abzublenzen“. ¹⁹⁾



Georg (Schurl) Werlt

Als Wanda Werlt nach dem Tod des Mannes 1906 die Gastwirtschaft übernahm, klagte sie der Behörde ihre „mießliche materielle Lage“. Generell war die Situation der Gastwirte nicht allzu rosig; die Saison mit ihren Sommerfrischlern und Touristen war nur kurz; in der übrigen Jahreszeit war man auf die wenig zahlungskräftigen örtlichen Kunden angewiesen, die Mahlbauern, die Müllerburschen, da war nicht viel zu holen. Das Gewerbe war nach zeitgenössischem Sprachgebrauch „überbesetzt“.

Erst recht musste man die Sommersaison nutzen. Werlt war „etwas für feinere Herrschaften“, im Gegensatz zu Wieser (heute Mann) mit seiner Klientel der kleinen Leute, erinnerte sich Marianne Beierweck, geb. Kremser. ²⁰⁾ Das Gasthaus ist unter der tüchtigen Wirtin Werlt zeitweise ganz gut gegangen, berichtete Frau Klimond. „Für 150 Leute hat sie gekocht jeden Tag, sie und die Angestellten.“ ²¹⁾ Das Jahrfünft 1907/1912 bildete den Höhepunkt der Sommerfrische Rosenberg. Das Quartierangebot hielt 1907 der Nachfrage nicht Stand. „Trotz aller Neubauten, die während des Frühjahrs vollendet wurden, sind alle Wohnungen vergriffen, und es wird schwer halten, auch nur ein einziges Quartier aufzutreiben. Alles ist besetzt, und viele Parteien mußten, weil sie keine Wohnung fanden, wieder umkehren.“ ²²⁾ Laut „Fremden-Liste der Sommerfrische Rosenberg am Kamp N.Ö.“ waren bei Werlt vom 1. Mai bis 20. Juli 1914, also knapp vor Kriegsausbruch, 44 Gäste untergebracht, durchwegs Angehörige mittlerer Beamten- und Militärränge: ein Kanzleigehilfe, ein k.u.k. Hauptmann; sodann einige Freiberufler: ein Oberingenieur, ein Rechtsanwalt, ein

akademischer Maler. Hauptkundschaft bildeten bei Werlt die vielen Besucher der Villenbesitzer und die Tagestouristen. „Von Wien heraus sind doch jeden Samstag, Sonntag Sonderzüge gefahren, 10 bis 15 Waggon, was sie dazugehängt haben.“ ²³⁾ Anlässlich des Kaiserbesuchs in Eggenburg zur Eröffnung des Krahuletz-Museums machte am 28. Juni 1904 ein „Separat-Personenzug“ in Rosenberg Station. (Geschäftsprotokoll 1904/104 und 108) Damals waren bei Werlt mehrere Leute beschäftigt, beispielsweise 1905 ein Kellner und ein Diensthote. (Geschäftsprotokoll Rosenberg 1905/51 und 163) Die Tochter Mitzi Werlt hat in der toten Saison, wenn sie zuhause nicht gebraucht wurde, bei der Aschauer Marie nähen gelernt. ²⁴⁾ „Fräulein“ Werlt war 1916 Kassierin in der Badeanstalt mit 100 Kronen Gehalt. ²⁵⁾ Sie hat nach St. Leonhard geheiratet. Der Sohn Georg, Schurl im Ortsjargon, besuchte gemeinsam mit Heribert Nagler, dem Vater des heutigen Villenbesitzers Nagler, Heinz Bitter, dem Sohn des Fleischhauers und Jax, dem Sohn des Gemeindedieners (Villa Hulka-Traumüller) und seiner Frau, 1927 Kassierin im Gemeindebad das Horner Gymnasium. ²⁶⁾ Ein Foto zeigt Schurl Werlt in seiner Sonntagsnachmittagskleidung mit gestreiftem Hemd, Krawatte, Uhr, Lederhose, langen Strümpfen, Sandalen. Er ist nach Mödling abgewandert, blieb aber als Sommergast bei Mann Rosenberg treu.

Im silbernen Zeitalter der Sommerfrische: Franz und Anna Aichinger

Die Rosenburger Gastronomie war stets extrem von der gesamtwirtschaftlichen Situation abhängig. Schon im wirtschaftlichen Konjunkturabschwung knapp vor dem Ersten Weltkrieg gingen die Übernachtungszahlen zurück. Alle Gasthöfe und Beherbergungsstätten litten dann unter der Mangelwirtschaft von Krieg und Nachkriegszeit. Selbst hier mitten im ertragreichen landwirtschaftlichen Gebiet machte sich Not an Lebensmitteln bemerkbar. 1917 und 1918 riet der Rosenburger Gemeindevorstand dringend von der Vermietung von Sommerwohnungen ab; 1919 wurde die Sommersaison am 15. September geschlossen, bis dahin mussten alle Gäste Rosenberg verlassen. Wanda Werlt ist dieser Extremsituation erlegen und musste verkaufen. 1923 sie wohnte in Untermiete bei Frau Rochefort Rosenberg Nr.15 (Zumpfe-Rochefort-Gräf-Ammerer). ²⁷⁾ In schlechtester Zeit übernahm Franz Aichinger mitten in der Saison 1919 Gasthaus und führte es mit einer kurzen Unterbrechung (Pacht durch den Kamegger Rudolf Böck 1937/39) bis 1943. ²⁸⁾ Der aus Theiß bei Krems gebürtige Aichinger hatte in Wien eine Gastwirtschaft geführt. Übrigens bestand eine Verbindung zur Region, denn Aichingers Gattin Anna ist in Thunau mit dem Mädchennamen Jaklitsch geboren. Aus dieser Erbschaft besaßen die Aichinger dort ein Haus. Langsam brachten sie mit den heranwachsenden Töchtern Anna und Karoline den Gasthof in Schwung, aber das Haus erreichte nie mehr seine frühere Bedeutung.

Im Sommer ging es ja noch halbwegs. Beim Tanzkränzchen anlässlich der Betriebseröffnung am 13. Juli 1919 gastierte die beliebte Musikkapelle Staufer. ²⁹⁾ Der allgemeine Wirtschaftsaufschwung von der Einführung der Schillingwährung 1924 bis zur Weltwirtschaftskrise 1929/30 erreichte auch den Kamptal Tourismus. Es kamen wieder viele Ausflügler, denen ein „Führer durch die Umgebung Wiens“ in zehn Auflagen die Touren „Rosenburg-Steinegg-Dreieichen“, „Rosenburg-Steinegg-Altenburg-Horn“ und „Horn-Rosenburg-Gars“ schmackhaft machte. ³⁰⁾ Sogar die Einrichtung von „periodischem Personenverkehr“ zwischen Eggenburg-Rosenburg-Gars projektierte eine Interessentengruppe; es folgte die ÖBB mit dem Plan einer Buslinie Wien-Stockerau-

Horn-Gars. Eine Broschüre und ein Film warben um die Gunst der Gäste für das Kampthal. Das kleine Hotel Aichinger war im Sommer ausgebucht. „Bei doppeltägiger Tour übernachten bei Aichinger und Tauchner; doch in den Monaten der Saison; Juli, August, kaum ein Platz zu bekommen!“ heißt es im 1925 publizierten Fremdenführer Anton Hrodeggs - eine „urgeschichtliche Wanderung um den Manhartsberg“. ³¹⁾ Freilich war auch die Konkurrenz angewachsen – Wieser hatte 1923 die Konzessionserweiterung vom Kaffeehaus zur regulären Gastwirtschaft erreicht; dazu kamen der Hubertushof und Neumann. Die Wirtschaftskrise der Dreißigerjahre schwächte auch den Tourismus. Keine sonderliche Empfehlung war das von jugendlichen Rosenburger und Etzmannsdorfer Nationalsozialisten 1932 am Burgfelsen angebrachte Hakenkreuz. „Durch dieses Parteizeichen fühlt sich die Gemeinde in Bezug auf den Fremdenverkehr geschädigt“, heißt es im Gemeinderat vom 9. April 1932. Sonderzüge kamen jetzt nur noch selten. Als am 4. September 1932 eine „Fahrt ins Blaue“ des Fremdenverkehrsverbandes Wien nach Rosenberg kam, wurden die Fahrgäste am Bahnhof von der Gemeindevertretung mit Musik empfangen und waren „die Häuser des Weges bis zur Burg beflaggt“. ³²⁾



Faschingsball Gars 1925, Schwestern Aichinger

Im silbernen Zeitalter der Sommerfrische waren die Gäste auch längst nicht mehr so zahlungskräftig wie vor dem Ersten Weltkrieg. Zwar stellte sich nach der Einführung der Urlaubsgesetze eine neue Klientel ein, die sich jedoch als subalterne Beamte, Lehrer und kleine Geschäftsleute häufige Gasthausbesuche kaum leisten konnten. Die in Stallegg eingemieteten Gäste bezogen die wichtigsten Nahrungsmittel von den Kleinbauern und kochten selbst am Herd der Quartiergeber; da reichte es zumeist nur zu Petersilienerdäpfeln mit Salat, nur am Sonntag für ein Stück Fleisch. Die ehemals begüterten Villenbesitzer hatten durch die Inflation der Jahre 1919 bis 1924 ihre Sparguthaben und Krieganleihen verloren und waren nunmehr auf schmale Gehälter und Pensionen angewiesen. Auch sie kochten meistens selbst mit einem „Mädchen für alles“. ³³⁾ Die

Sommerfrischler „waren mehr behäbig“; die Siesta verbrachten sie in der Pözlvilla Nr. 32 auf eigens für jede Familie reservierten Ruheplätzen im Wald. ³⁴⁾ Oder sie gingen baden. „Am Nachmittag sind sie immer im Wasser gelegen und acht Wochen vergehen schnell.“ ³⁵⁾ Die Gemeinde kaufte 1920 das von der Hotelgesellschaft erbaute Kampbad, immerhin eine Attraktion. ³⁶⁾

In der „toten Saison“ musste man mit der heimischen Kundschaft das Auslangen finden. Hauptsächlich die Mantlermüller besuchten Aichinger wegen der räumlichen Nähe nach Schichtende oder abends. Für die Sparholzmüller blieb Aichinger halt doch immer die zweite Wahl neben Wieser. An Sonntagsnachmittagen verteilten sich die Müller mit ihren Familien auf die damals sieben Rosenburger Gasthöfe: Wieser, Aichinger, Tauchner, Burggasthof, Hubertushof, Neumann und Hammerschmiede. Die in Stallegg wohnende Familie des Sparholz-Chauffeurs Halmschlager spazierte am Sonntag gerne zum Elektrizitätswerk; beim Heimgehen sind sie „zum Tauchner hinein oder beim Aichinger“.

Eine wichtige Kundschaft bildeten bei Aichinger und Tauchner die Mühlfelder, Bürgerwiesener und Etzmannsdorfer Bauern, wenn sie zum Umtausch von Getreide gegen Mehl in die Mühle fuhren. Und die Mantler- und Sparholz-Fuhrwerker zum Frühstück, wenn sie mit den pferdebespannten Malterwagen auf zwei oder drei Tage liefern fuhren oder abends zurückkehrten. ³⁸⁾ Auch die Holzfuhwerker zum Bahnhof Rosenberg machten hier gerne Station. Denn „Holz ist viel verladen worden in Rosenberg“, erinnerten sich Frau Beierweck und Frau Kropp, ³⁹⁾ hauptsächlich durch die Gutsverwaltungen Hoyos-Sprinzenstein und Stift Altenburg. Auch der Pächter der Hofmühle Rudolf Müller betrieb 1888 bis 1890 einen Handel mit Brennholz und Weinstecken.

So hat man sich bei Aichinger schlecht und recht durchgefretet. Da blieb dem Wirt viel Zeit für Nebenbeschäftigung. Im Haus machte er eher die „Potscharbeiten“, betreute die Schweine, die ja auch sonst zu jeder Gastwirtschaft gehörten, wo es viele Küchenabfälle gab. Seine Leidenschaft aber gehörte dem Holzklauben. Tag für Tag ging er „wie ein Waldmännchen“ mit der Holzhacke und dem Buckelkorb bis zum Elektrizitätswerk, was ihm den Spitznamen „Bürtlwirt“ eintrug. ⁴⁰⁾ Mit den Bürtln ersparte man viel Brennholz, dafür hatten sie bei Aichinger einen extra großen Heizofen. Übrigens ist auch der Tauchner Karl „in der schlechtesten Zeit vor dem Krieg“ ins Holz gegangen. ⁴¹⁾

Gelegentlich stand es bei Aichinger auch schlecht mit der Hygiene. Immer wieder langten beim Bürgermeister oder beim Verschönerungsverein mündliche und schriftliche Beschwerden wegen der überhöhten Zimmerpreise und der Wanzenplage ein. „Na, da muß man halt wieder reinigen“ lautete die stoische Antwort Aichingers auf die Beschwerde eines Gastes. ⁴²⁾ „Weil der gute Mann im Hause nichts zu reden hat und seine Frau und Töchter Preise machen wie sie wollen“ half auch eine Intervention Bürgermeister Mantlers bei der Bezirkshauptmannschaft nicht viel. Probleme gab es auch immer wieder mit dem Trinkwasser. Der hölzerne Schöpfbrunnen war 1938 ziemlich verkommen; das Pumpenrohr war im oberen Drittel vermorscht und mit Pilzwerk besetzt, der steinerne Brunnenkranz zerlempert; das Überwasser wurde von einem Grand einerseits durch einen mit Erdreich abgedeckten Steinkanal in eine Sickergrube abgeleitet; andererseits in einem offenen Kanal in den Küchengarten, wo es zusammen mit den dort ausgeschütteten Abwasser der Gasthausküche versickerte. Kein Wunder, dass das Trinkwasser gelblich schimmerte und mit großen Mengen an Nitraten und Chloriden durchsetzt war. ⁴³⁾ An dieses

Ungetüm von Brunnen erinnere ich mich noch aus den Fünfzigerjahren. Das Trinkwasser musste schon 1938 vom Brunnen bei Mantler geholt werden. Erst 1951 erfolgte der Anschluss an den Hauptkanal.⁴⁴⁾

Der mittlerweile als Jahrgang 1869 knapp siebzigjährige Aichinger war dem Betrieb nicht mehr gewachsen und so verpachtete seine bereits ins Grundbuch geschriebene Tochter Anna das Gewerbe 1937 an den Kamegger Rudolf Böck. Aus Anlass der Konzessionserteilung für Böck lesen wir erstmals von dem „als Tanzdiele benützten Lusthaus“, und von einer allerdings erst zu genehmigenden „Schallplatten- und Radiolautsprecheranlage“.⁴⁵⁾ Als Grundregel dekretierte die Gemeinde wenig später am 7. Juli 1938: „Bis 10 Uhr abends kann der Betrieb von Lautsprechern in den Gasthausgärten nicht untersagt werden“.⁴⁶⁾ Böck benützte gegen den Willen der Verpächter, aber mit behördlicher Genehmigung die beiden ebenerdigen Gästezimmer rechts vom Haupteingang im Winter als Gasthauslokalitäten für „Unterhaltungen“ und nur im Sommer als Fremdenzimmer. Zwei Zimmer im Oberstock dienten ihm als Privatwohnung, zwei als Gästezimmer. Die Familie Aichinger hatte sich in die aus Wohnraum und Küche bestehende Wohnung im ersten Stock zurückgezogen. Als das Trinkwasser behördlich beanstandet wurde kündigte Böck die Pacht per 1. Oktober 1939. Franz Aichinger musste die Gastwirtschaft zurücknehmen und mit seinen Töchtern Anna und Karoline führen. Ein Foto zeigt die Schwestern bei einem Maskenball in Gars, wo sie den ersten Preis erhielten. „Die Angi war fescher wie die Karoline und schön schlank“, erinnerte sich Frau Klimond.⁴⁷⁾ Mit Bescheid vom 25. April 1943 übernahm die ledig gebliebene Anna Aichinger (geb.1908) den Betrieb mit Gastzimmer, Sonderzimmer und acht Fremdenzimmern;⁴⁸⁾ ihre Schwester Karoline, verh. (und geschiedene?) Wertal blieb zeitlebens im Haus und zog hier ihren Sohn Gottfried groß. Der Bruder Franzl heiratete in einen Wiener Delikatessenladen ein.



Gasthof Aichinger während des 2. Weltkrieges, von rechts nach links: Wirt Aichinger, Trafikant Pirchheim, Karoline Aichinger, Unbekannter, Anna Aichinger, zwei Unbekannte

Während des Zweiten Weltkrieges - jedenfalls ab 1943 - war Aichinger die einzige noch in Betrieb befindliche örtliche Gaststätte.⁴⁹⁾ Die Inhaber der anderen Betriebe waren alle eingezogen; Severin Wolfschütz vom Pachtbetrieb der Burggaststätte hatte das Horner Brauhaus gepachtet. Die Aichinger mussten 1945 die hier zu Kriegsende gestrandeten sowjetischen Truppen verpflegen und versorgen. Da waren im April und Mai 1945 hunderte Portionen Essen vorzubereiten, dafür wurden die Frauen aus der Nachbarschaft zu Aichinger beordert, auch meine Mutter, um draußen im Stall Erdäpfel zu

schälen. Die Russen, eigentlich überwiegend Ukrainer der II. Ukrainischen Armee, waren misstrauisch nach den schrecklichen Erfahrungen mit den Deutschen seit 1941. Die Köchinnen mussten das Gyulas vorkosten, ehe sie es den Kameraden austeilten. Bald jedoch hatten die Russen ihre eigene Küche für das Lager im Taffatal, und zwar präzise auf dem Grundstück der Taffasiedlung, auf dem jetzt mein Elternhaus Nr. 94 steht. Das Erholungsheim und alle anderen Rosenburger Hotels, die Schule und die Behelfsheime waren von russischen Soldaten belegt. In den ersten Wochen plünderten die Russen die Haushalte nach Uhren, Schmuck und Gebrauchsgütern; vergeblich hatten die Frauen Aichinger die besseren Sachen vermauert. Den fremden Räubern folgten die eigenen Diebe in den Gasthöfen Aichinger und Mann sowie im Gemischtwarenhandel Weinpolter auf der Suche nach Likör und Zigaretten. (Gendarmeriechronik Rosenberg) Ein spektakulärer Einbruch in der Sparholzmühle, begangen durch Einheimische, bildete den Gipfelpunkt dieser unsicheren Zeiten.

Anna Aichinger – Wolfgang Gerstl

Der Zweite Weltkrieg hat die touristische Ausrichtung Rosenburgs grundlegend verändert. Die Villen waren seit 1938/39 durchgehend von Jahresparteien bewohnt. Nur wenige Privatzimmer in den Villen und später in den Einfamilienhäusern des Taffatales - etwa bei Schöffmann und Haas - wurden an Sommerparteien vermietet. Die Aufnahmekapazität der Gasthöfe war nie besonders groß, obwohl der Hubertushof und Neumann wieder aufsperrten und Mann im Maurerhaus ein paar Fremdenzimmer adaptierte. Gemeinderat Alfred Mantler konstatierte schon 1949, dass der Ausflugstourismus die Sommerfrische ersetze und den Neubau der Badeanstalt rechtfertige. (Gemeinderat 4. Februar 1950) „Mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, den Sommergästen [sonst] irgendwelche Sonderheiten zu bieten, wird [allerdings 1952] von der Einhebung einer Kur- und Ortstaxe abgesehen.“ (Gemeinderat 24. Juli 1952) Zur Hebung des Fremdenverkehrs ergänzten die ÖBB den Sommerfahrplan 1950 um eine Frühverbindung durchs Kamptal mit Ankunft in Wien um 7.05 Uhr und einen Triebwageneilzug Wien, Abfahrt 16.30 – Gars – Horn (Ankunft 19.07; und Horn (Abfahrt 19.18) – Wien.⁵⁰⁾ Der Spätnachmittagskurs (der „Fünfererzug“) nach Wien wurde in zwei Garnituren geführt, um die große Zahl der Ausflügler heimzubringen. Bereits Ende der Vierzigerjahre brachten sonntägliche Sonderzüge der ÖBB Tausende von Gästen ins Kamptal. Einen rasanten Aufschwung erlebte der Tagestourismus sodann durch Autobus und PKW. Der 1956 in erster Auflage erschienene Reiseführer gab dem neuen touristischen Raumaneignung Ziel und Richtung unter dem zügigen Motto: „Wo fahr' ich hin – wo bleib' ich steh'n?“ Einen kräftigen Impuls vermittelte dem motorisierten Tourismus die Paul-Troger-Ausstellung im Stift Altenburg 1962.⁵¹⁾ Die Motorisierung löste auf der anderen Seite auch den dörflichen Kommunikationskreis auf. In den Sechzigerjahren sind beispielsweise die Völker Res' im Wolfshoferamt, der Steinerwirt im Hartl oder Burgstaller in Gars in Mode gekommen.

In den Fünfzigerjahren ist das Gasthaus Aichinger sonntags immer gut gegangen, da war der Gastgarten gesteckt voll, unermüdet servierten die Schwestern Aichinger den Gästen. Das Abräumen und die Hilfsdienste in der Küche besorgte die Nachbarin, die Jaglbauer Hilda, die sich ein paar Schilling zu ihrem kärglichen Lebensunterhalt zusätzlich zum Verdienst als Bedienerin im Gendarmerieposten und im Tagwerk in der Mühlfelder Landwirtschaft Hirsch verdiente. Im Winter war es dann untertags ziemlich still bei Aichinger, erst abends kamen einige Müller nach der Arbeit vorbei und Samstag nachmittags

die Leute zur Einzahlung in den Sparverein, der jahrweise zwischen Aichinger und Mann wechselte. Die winterliche Flaute wurde nur durch die gelegentlichen „Unterhaltungen“, vor allem anlässlich der Sparvereinsauszahlung knapp vor Weihnachten unterbrochen. Das war auch für meine Mutter ein willkommener Anlass, unter die Leute zu kommen. Lebhaft erinnere ich mich an eine Sparvereinsaufzahlung Anfang der Siebzigerjahre, für dieses gesellschaftliche Pflichtprogramm musste ich sogar aus Salzburg anreisen. Wie in beinahe allen Gaststätten stand auch bei Aichinger ein „Wurlitzer“, wo man für einen Schilling einen Song aussuchen konnte.⁵²⁾

Eine kleine Zeche machten auch einige Jugendliche, Kollmann Heidi, Hutmann Poldi, Hutecek Franzl, Schmid Erika und Weidinger Walter, die 1958/59 einen Winter lang das geheizte Extrazimmer bei Aichinger reservierten. Dort probten sie anhand von Anleitungen „in der Zeitung, wie man Rock' n Roll tanzt“.⁵³⁾ Den Plattenspieler brachte der Hutmann Poldi und jeder wünschte sich zu Weihnachten nichts anderes als eine Schallplatte. „Da ist gerade Elvis Presley gekommen“ und so war man „am Kirtag natürlich in“. Das also waren die „wilden Fünfzigerjahre“ im Rosenburger Hinterzimmer. Bei Veranstaltungen war das „offene Tanzen“ nicht gerne gesehen, ich erinnere mich an eine Beanstandung in Manns Extrazimmer. Die Räumlichkeiten waren dafür auch zu eng; aber bald Anfang der Sechzigerjahre setzte sich der moderne Tanzstil in den neuen Sälen bei Mann und Aichinger durch. „Swist“ sagte die ältere Generation zum Modetanz Twist, und damit folgte sie lautgesetzlich korrekt dem Wandel von germanisch t zu deutsch s resp. z, in Analogie zu two-zwei.

Die Gästezimmer im ersten Stock waren bei Aichinger in der schönen Jahreszeit belegt. Das ebenerdige große Zimmer rechts vom Haupteingang aber diente jetzt als Küche und als Wohnzimmer. Da standen an der Rückseite der riesige Herd und die Kredenz, und zwischen den Fenstern ein geräumiger Tisch. Ich verbrachte als Kind viel Zeit mit dem etwas jüngeren Aichinger Burli, dem Sohn der Schwester Karoline mit richtigem Namen Gottfried Wertal, beinahe eine ganz zufällige Namensgleichheit mit den seinerzeitigen Gasthausbesitzern Wertl. Mutter und Tante waren etwas überängstlich in ihrer Erziehung, der Bub durfte Haus und Garten nicht alleine verlassen, aber das Areal war ausreichend groß zum Herumstreifen, da gab es neben dem Eingangstor einen riesigen Nussbaum zum Hinaufklettern, die Ananaserdbeeren im Garten und ein gutes Jausenbrot. Im Winter konnten wir in der Küche mit der den Raum halb füllenden Eisenbahn spielen, so war ich dort gerne zu Gast. Vor allem konnte ich Mutter und Sohn Wertal auf den Ausflügen um Rosenberg herum begleiten, und viele alte Dorfgeschichten erfahren. Gottfried absolvierte das Horner Gymnasium, und war nach dem Studium in Wien beruflich sehr erfolgreich. In den Jahren 1968 bis 1971 pachtete Gerti Schweiger die Gastwirtschaft. Das Lokal war in diesen Jahren sehr gut frequentiert, die Pächterin und eine Kellnerin hatten alle Hände voll zu tun. Auf die Dauer war allerdings die Doppelbelastung durch Gastwirtschaft und Familie mit zwei kleinen Kindern nicht zu bewältigen, so kündigte Gerti Schweiger und pachtete in den Folgejahren nur in der Sommersaison den Burggasthof. Den Gasthof Aichinger nahm in den Siebzigerjahren Peter Berbalk in Pacht.

Gottfried Wertal als Erbe des Anwesens nach Mutter und Tante hinterließ bei seinem frühen Tod zwei Kinder; seine Witwe hat dann mit dem zweiten Gatten Wolfgang Gerstl das Gasthaus 1989/90 bis 2005 geführt und dann verkauft. Gerstl war recht ambitioniert. Das Haus wurde nach finanzieller Möglichkeit renoviert. Sogar den flachen Mittelgiebel, den die Maurer seinerzeit mutwillig abgeräumt hatten, ließ Gerstl in vereinfachter Form wieder aufführen, und dann das Haus,

wenn auch nicht ganz stilgerecht, aber passend in modischem Blau färbeln. Als „Schlossstaverne“ benannte er das Lokal, was allerdings keinen Bezug zur Örtlichkeit hatte. Seine überwiegend einheimische Kundschaft, Rosenburger und Mühlfelder, überzeugte er mit dem samstäglichen Sonderangebot einer riesigen Pizza, dafür baute er extra einen großen Holzbackofen. Da bin ich mit meiner Familie in unseren kurzen Sommern gerne hingegangen. Zwei Kellnerinnen beschäftigte er in seinem Gasthaus. Seine Fremdenzimmer waren nur in den Monaten Mai bis August belegt. Gerstl bewirtete viele Feuerwerker und Helfer beim Hochwasser 2002. Als der Nachbar Schneider das Gemischtwarengeschäft zurücklegte und Rosenberg ohne Einkaufsgeschäft war betrieb er im Salettl einen kleinen Laden mit den wichtigsten Lebensmitteln. Aber die Kundschaft lohnte nicht so recht die Mühe und kaprizierte sich auf alle möglichen Spezialitäten. Das Experiment musste er bald wieder aufgeben. Seit dem Abgang Gerstls steht das Haus unter wechselnden Eigentümern leer.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

- 1) Die eben begründete Horner Section des Österreichischen Touristen Clubs erwirkte mit Schreiben vom 13. Juni 1887 die Erlaubnis der Gutsinhabung Hoyos-Sprinzenstein zur Markierung von Wegen in den gutswirtschaftlichen Forsten. Schlossarchiv Rosenberg ZI.1887/227 (Foto 6614)
- 2) Rudolf von Enderess, Augustin Weigl und August Kirchner: Führer durch das untere Kampthal von Hadersdorf bis Stift Altenburg und Horn.- Horn 1907, S.7
- 3) Niederösterreich. Sommerfrischen, Kurorte und Höhenstationen. Hrsg.v. Landesverbände f. Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich.- Wien 1908, S.262f.; 4. Aufl., Wien 1909, S. 297;
- 4) Enderess, Weigel und Kirchner, Führer, S.7
- 5) Gemeindeausschuss vom 24. Februar 1907
- 6) Alle Angaben zu den Konzessionen und Gewerbeberechtigungen aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Horn. Diese gut brauchbare Zusammenstellung verdanke ich der zufälligerweise gleichnamigen Frau Dr. Haas aus Gmünd, die sie im Auftrag der Gemeinde und auf Kosten der niederösterreichischen Landesregierung 1990 durchführte.
- 7) Geschäftsprotokoll Rosenberg 1893/209
- 8) Das Konzessionsdekret für Gast- und Schankgewerbe musste jeweils die Berechtigungen laut Gewerbeordnung 1859, § 6 anführen. Ministerialverordnung vom 17. Dezember 1884, Normalien-Sammlung für den politischen Verwaltungsdienst. Bd 1.- Wien 1901, S.805
- 9) Julius Kiennast und Amand Helm: Gars und Umgebung im Kampthale (Niederösterreich), Zwölf Heliogravuren nach der Natur aufgenommen von Aman Helm in Wien nebst beschreibendem Text von Julius Kiennast in Gars.- Gars o.J., S.16f.
- 10) Der Bote aus dem Waldviertel, Horn, 14, Nr.326, 15. Juli 1891
- 11) Der Bote aus dem Waldviertel, Horn, 15, Nr.352, 15. August 1892
- 12) Die biographischen Daten verdanke ich den Recherchen Bernhard Purins in den Pfarrmatriken.
- 13) Als Horner Vergleichsbeispiel bei Mario Schwarz: Das Villenensemble in Horn als Beispiel der Stilmöglichkeiten um 1900.- In: Ralph Andraschek-Holzer und Erich Rabl: Höbarthmuseum und Stadt Horn. Beiträge zu Museum und Stadtgeschichte.- Horn 1991, S.151-188, hier S. 173, Abb.3
- 14) Eggenburger Zeitung 7, Nr.46 vom 15. November 1912
- 15) Preiß verkaufte 1912 Haus und Geschäft an Rudolf Brandstetter.

- 16) Petition vom 23. Jänner 1890, Schlossarchiv Rosenberg, Zentralkanzlei ZI.1890/43
- 17) Geschäftsprotokoll Rosenberg 1895/873;
- 18) BH Horn XII/167-Stmzl. 145/B, 1906, Werth Wanda Gasthauskonzession
- 19) BH Horn ebenda
- 20) Interview Frau Marianne Beierweck und Tochter Hermi, geb. Beierweck, 7. Mai 1991, Salzburg
- 21) Interview mit Antonia Klimond, 3. Jänner 1990, Rosenberg
- 22) Zitat nach Pontesegger-Winkler, S.37
- 23) Interview mit Antonia Klimond, 3. Jänner 1990, Rosenberg
- 24) Interview mit Antonia Klimond, 3. Jänner 1990, Rosenberg
- 25) Gemeindeausschuss 23. Februar 1916
- 26) Interview mit Dr. Heribert Nagler, Rosenberg 15. September 1989
- 27) GA 27. April 1923; ihre Tochter Josefine Werth suchte 1922 in Rosenberg eine Wohnung. GA 29. Jänner 1922.
- 28) aus dem Gewerbeakt Aichinger, Ablage unter Anna Aichinger BH Horn 1943.
- 29) Der Bote aus dem Waldviertel 42,Nr. 1000, 12. Juli 1919
- 30) J.Frank: Führer durch die Umgebung Wiens. Beschreibung der lohnendsten Ausflüge für die Zeit von 4 Stunden bis zu 2 ½ Tagen. 10. Aufl.- Wien, Leipzig 1929, S.146-148
- 31) Anton Hrdodegh: Urgeschichte (Das Waldviertel.2).- Wien 1925, S.116
- 32) Gemeinderat vom 2. September 1932
- 33) Interview mit Franz und Hilda Pranger 16. August 1989, Rosenberg
- 34) Interview mit Angela Koretzky, geb. Schöffmann 16. Juli 1996, Rosenberg
- 35) Interview mit Marie Kropp, 19.April 1990, Rosenberg
- 36) Ignaz Steininger: Geschichtliche Skizzen über Rosenberg. Manuskript Rosenberg 1953/54 und 1978, S.48
- 37) Interview mit Frau Halmschlager und Tochter Erika verh. Berger, 17. Februar 2000, Wien
- 38) Interview Hilda Pranger, geb. Palensky, 16. August 1989, Rosenberg
- 39) Interview Frau Marianne Beierweck und Tochter Hermi, geb. Beierweck, 7. Mai 1991, Salzburg
- 40) Interview mit Stefanie Pischinger, geb. Voglhuber, 11. August 2000, Rosenberg; Interview mit Antonia Klimond, 3. Jänner 1990, Rosenberg
- 41) Interview mit Hilda Pranger, geb. Palensky, 16. August 1989, Rosenberg
- 42) Kopie des Briefes an den Verschönerungsverein vom 26.Mai 1931, BH Horn XX-1930/13
- 43) Untersuchung vom 27. Juni 1938 und Verhandlungsschrift über die gewerbebehördliche Nachschau bei Aichinger vom 28. November 1938. BH Horn XII-414/28-1938 und XII-815/32-1938
- 44) Gemeinderat 11. Juni 1951
- 45) Kommissionsprotokoll vom 19. August 1937 BH Horn XII-956/18-1937; und XII-414/25-1938 vom 12. März 1938
- 46) Verhandlungsschrift 7. Juli 1939, Gemeindearchiv Rosenberg-Mold
- 47) Interview mit Antonia Klimond, 3. Jänner 1990, Rosenberg
- 48) BH Horn XII-104/42-1943
- 49) Landrat des Kreises Horn, 23. März 1943 zum Konzessionsansuchen Anna Aichinger, BH Horn XII-104/42-1943
- 50) Aktennotiz vom 7.Februar 1950 über die eben gegründete Sektion „Kamptal“ (Krumau-Hadersdorf) im Rahmen des Fremdenverkehrsverbandes „Wachau-Waldviertel-Kamp- und Kremstal“. BH Horn XI-108/3. Josef Mann war im Proponentenkomitee
- 51) Gendarmeriechronik Rosenberg, Eintragung 30. Oktober 1962
- 52) Interview mit Alfred Prinz, 2. November 1991, Rosenberg
- 53) Interview mit Florentine Kollmann (1911-2007) und Heidi Schubert, geb. Kollmann,15. Februar 2000,Wien

Raiffeisenbank
Region **Waldviertel**

Bankstelle
GARS AM KAMP

ENGAGIERT

EINSATZFREUDIG

VERANTWORTUNGSVOLL

A BANK DREI LEUT'

www.rbw4.at | info@rbw4.at

Veranstaltungen, Termine

RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG

17.06. Mord in 5 Gängen auf der Rosenberg
www.moerderdinner.com

30.6.-7.8. Sommernachtskomödie auf der Rosenberg Intendantin Nina Blum

20.8. Mord in 5 Gängen auf der Rosenberg
www.moerderdinner.com

2.9. Allegro Vivo Kammermusik-Festival
Konzert auf der Rosenberg

22.9. Mord in 5 Gängen auf der Rosenberg
www.moerderdinner.com

1.-2.10. Ritterturnier
Die Rückkehr des schwarzen Ritters

Sommernachtskomödie Rosenberg

Do., 30. Juni 2016, 20:00 Uhr (Premiere)

Fr., 1. Juli 2016, 20:00 Uhr

Sa., 2. Juli 2016, 20:00 Uhr

So., 3. Juli 2016, 18:00 Uhr

Fr., 8. Juli 2016, 20:00 Uhr

Sa., 9. Juli 2016, 17:00 Uhr **

So., 10. Juli 2016, 18:00 Uhr

Fr., 15. Juli 2016, 20:00 Uhr

Sa., 16. Juli 2016, 20:00 Uhr

So., 17. Juli 2016, 18:00 Uhr

Fr., 22. Juli 2016, 20:00 Uhr

Sa., 23. Juli 2016, 20:00 Uhr

So., 24. Juli 2016, 18:00 Uhr

Fr., 29. Juli 2016, 20:00 Uhr

Sa., 30. Juli 2016, 20:00 Uhr

So., 31. Juli 2016, 18:00 Uhr

Fr., 5. August 2016, 20:00 Uhr

Sa., 6. August 2016, 20:00 Uhr

So., 7. August 2016, 18:00 Uhr (Derniere)

Tickets:

info@sommernachtskomoedie.at

sommernachtskomoedie.at

0664 163 05 43



LANGE NACHT DER ROSENBURG

Jeden ersten Freitag im Monat während der Saison

Burgerlebnis in den Abendstunden

Burgromantik, Kerzenschein und Greifvogelschau

**Lange Nacht der Rosenberg – Genießen Sie den Besuch auf der Burg
bei längeren Öffnungszeiten bis 21:00 Uhr**

Lassen Sie den Tag gemütlich ausklingen.

Bei den speziellen **Burgführungen** um 17:00, 19:00 und 20:00 Uhr lernen Sie die wunderschönen Räumlichkeiten des Renaissanceschlusses bei Kerzenlicht kennen und sehen eine atemberaubende **Greifvogelflugvorführung um 18:00 Uhr.**

Lassen Sie sich von der **Schloss Taverne** und dem **Schlossgasthof** mit kulinarischen Highlights verwöhnen.

Angebote:

Greifvogelschau: zusätzlich um 18:00 Uhr

Spezielle Burgführung: 17:00, 19:00, 20:00 Uhr

Schlossgasthof Rosenberg: „Rosencocktail mit kleinem Rosendinner“

Schloss Taverne: wechselnde Angebote (Tischreservierungen werden erbeten)

Termine: 3.6., 1.7., 5.8., 2.9., 7.10.; **Öffnungszeiten** an diesen Tagen: 10:00 – 21:00 Uhr

RENAISSANCESCHLOSS
ROSENBURG

Alle Infos unter:

www.rosenburg.at

KALENDER GIRLS

30. JUNI – 7. AUGUST 2016



von Tim Firth

Eine Komödie über Freundschaft, Schönheit, Älter werden, Liebe und Tod ...

Annie und Chris, zwei Frauen in den besten Jahren, pflegen im örtlichen Damen Lions Club ihre Freundschaften, organisieren Basare und basteln für gute Zwecke. Als Annies geliebter Mann an Leukämie stirbt, will sie ihm ein ungewöhnliches Denkmal setzen: Statt den alljährlichen Benefizkalender mit Tier- und Landschaftsfotos zu bestücken, schlägt sie ihren Freundinnen vor, selbst vor die Kamera zu treten – und zwar nackt. Nach anfänglichem Zögern wird der gewagte Vorschlag angenommen. Das Projekt Pin-Up-Kalender stößt auf ungeahntes Interesse, aber

die Freundschaft von Annie und Chris wird auf eine Bewährungsprobe gestellt... Eine Komödie über Freundschaft, Schönheit, Älter werden, Liebe und Tod. 2003 wurde die Geschichte mit Helen Mirren und Julie Walters in den Hauptrollen verfilmt und war ein großer Publikumserfolg.

Kalender Girls basiert auf einer wahren Begebenheit. Eine engagierte Frauengruppe aus England, die mit einem überaus erfolgreichen Nacktkalender Spenden für die Krebsforschung sammelte. Das Stück ist eine Liebeserklärung ans Leben, ein Plädoyer dafür, dass jedes Alter voller Überraschungen ist und der beste Beweis dafür, wie viel Menschen erreichen können, wenn sie zusammenhalten und an einem Strang ziehen. Kalender Girls ist ein Stück für Männer und Frauen, für Junge und Ältere, für Theaterliebhaber und Theaterskeptiker. Wer Miss Januar und ihre Freundinnen noch nicht kennt, sollte dies dringend im Sommer 2016 nachholen und auf die Rosenberg kommen.

“MAN KANN UNMÖGLICH IN DER WELT LEBEN, OHNE VON ZEIT ZU ZEIT KOMÖDIE ZU SPIELEN. ES NUR IM NOTFALL ZU TUN, UNTERSCHIEDET DEN ANSTÄNDIGEN VOM UNANSTÄNDIGEN MENSCHEN.” Nicolas Chamfort

Dank unserer Tribünen-Überdachung sind Zuseher und Schauspieler vor Regen geschützt. Die Vorstellung findet demnach bei jedem Wetter statt.



FREIWILLIGE FEUERWEHR
ROSENBURG



SOMMERFEST

6. + 7. AUGUST 2016

Samstag, 6. August

ab 18 Uhr

Heurigenbetrieb

Sonntag, 7. August

von 10–11 Uhr

Feuerlöscher-
überprüfung

anschließend

Mittagstisch

Hüpfburg | Kaffeebar | Seidlbar | Weinstand

Wir ersuchen die Rosenburger Zuckerbäcker/Innen uns
mit Mehlspeisspenden zu unterstützen.

Diese werden gerne am Samstag ab 16 Uhr im FF-Haus entgegengenommen.

Mehlspeisbehälter unbedingt vorher beschriften!

Auf Ihr Kommen freut sich die FF Rosenberg!

Der Reinerlös dient zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen
OBI Roland Mailer 0664 / 9779330



FREIWILLIGE FEUERWEHR
ROSENBURG



FEUERLÖSCHERÜBERPRÜFUNG

Gemeinsam mit einer Fachfirma bietet die FF Rosenberg
die Feuerlöscherüberprüfung an:

Sonntag, 7. August 2016 von 10-11 Uhr
im FF Haus Rosenberg

Preis pro Feuerlöscher 8 Euro.

Es werden auch neue Löcher zum Kauf angeboten.

Der Überprüfungsintervall für Feuerlöscher beträgt 2 Jahre.



Liebe Mitbürger/innen!

Die neue Badesaison hat begonnen und wie
jedes Jahr seid ihr auch heuer wieder ALLE
herzlich eingeladen, das Freibad inkl. Sport-
und Spielanlagen zu nutzen.

Natürlich könnt ihr auch zum Tratschen und
gemütlichen Beisammensein vorbeikommen!



Wir freuen uns auf euren Besuch!



VSF - Sommerfest

SONNTAG, 14. August 2016
beim FREIBAD In MOLD!

ab 11:00 Uhr Beach-Volleyball-Turnier *

Startgeld – 2 € / Team (mind. 1 Frau / 4er Team)

*bitte um Anmeldung bis spät. 22.07.2016 bei Anja Berner –
via Mail anja.berner@gmx.at / facebook!

ca. ab 17:00 Uhr Heurigenbetrieb

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!
Natürlich kann auch das Freibad genutzt werden!

PS.: Über Mehlspeis-Spenden der Ortsbevölkerung würden wir uns wieder sehr freuen!

(Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird ausschließlich für die Pflege und Erhaltung diverser Freizeitanlagen,
beim Freibad In Mold, verwendet.)

WIR freuen uns auf EUREN Besuch!



Verein zur Förderung des Sportes und
der Freizeitgestaltung für die Jugend
ZVR-Nr.: 481720055

Blutspende-Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter
www.blut.at abgefragt werden,
Hotline 0800 190 190

- 29.7. Bezirkshauptmannschaft
Horn, Eingang Stadtgraben
- 13.8. Rotkreuz-Haus Gars am
Kamp

Landgasthaus zum Knell

SOMMERURLAUB VOM 17. bis 23.
Juli

Wir gönnen unseren Mitarbeitern
und ihren Familien eine Auszeit.
Danke für ihr Verständnis!

26. August - Grillkult ab 18:30
im Rahmen des
„Gartensommer Niederösterreich“

Wir bitten um Tischreservierung unter
02982/8290



Turmöl Tankstelle Mold

Neue Waschanlage der Marke
Wash Tec und
neue Stationskarte mit
Sonderpreisen auf Ihren
Treibstoff

Info unter 02982 8291,
Frau Kerstin Kierling



Warme Küche 9-24 Uhr
Montag Ruhetag

3580 Mold 2
Tel. 02982 / 8290
Fax 02982 / 8290-6
www.zumknell.at
info@zumknell.at

Gratulationen



Zum **60. Geburtstag von „Grasewirtin“ KR Anna Rehatschek**

aus Mörtersdorf gratulierten die Vertreter der Gemeinde Rosenberg-Mold und bedanken sich auf diesem Wege nochmals herzlich für die Einladung zu ihrer großartigen Geburtstagsfeier.

Als Dank für ihre Verdienste um die Wirtschaft in der Gemeinde Rosenberg-Mold überreichte ihr Bgm. Wolfgang Schmöger die vom Gemeinderat einstimmig beschlossene

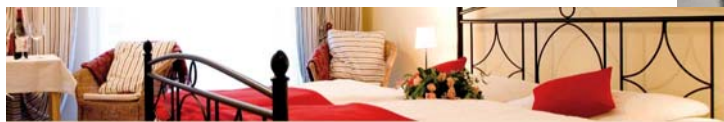
Silberne Ehrennadel der Gemeinde Rosenberg-Mold.

2 Fotos: Martin Kalchhauser



Zum **95. Geburtstag von Alois Ohrfandl**

aus Mörtersdorf gratulierten Fam.ref. GR Anita Mailer und GGR Karin Schreiner, seine Töchter Elfriede Tiefenbacher und Waltraud Brunner sowie Bgm. Wolfgang Schmöger und Schwiegersohn Gerhard Tiefenbacher.

Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at

Jubiläen

1.7.	50	Andrea Zauner	Rosenburg 23
1.7.	70	Hildegard Dum	Mold 5
5.7.	60	Johann Zögl	Mold 67
11.7.	80	Elfriede Schmöger	Mold 23
15.7.	90	Leopoldine Kitzler	Zaingrub 15
20.7.	75	Gertraud Schweiger	Rosenburg 107
31.7.	75	Eva Wiesmann	Stallegg 15
1.8.	70	Friederike Brunner	Rosenburg 52
4.8.	50	Margareta Eigner	Mörtersdorf 57
18.8.	Diamantene Hz. Alfred und Leopoldine Pramper		Stallegg 8
26.8.	75	Franz Göd	Mold 64
27.8.	50	Erwin Gabler	Mold 95a
22.9.	50	Christa Gradner	Zaingrub 20
30.9.	50	Brigitte Dietrich	Mold 119
30.9.	60	Hannelore Schrammel	Mörtersdorf 3



Eheschließung

28.5. Koppensteiner Corina, Rosenberg
Haslinger Gerhard, Rosenberg



Todesfälle

08.03. Maria Hofbauer, Mold, *1929



Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte

Praktische Ärzte			www.arztnoe.at/wed	Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
Dr. Szameit	Brunn/Wild	02989 22000	18.-19.6.	Dr. Stanek-Lemp	Horn	02982 32 39	
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308					
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236	25.-26.6.	Dr. Luftensteiner	Rastenfeld	02826 262	
Dr. Naar	Horn	02982 2345		Dr. Micek	Hollabrunn	02952 34111	
Dr. Dollensky OG	Gars/Kamp	02985 2340	2.-3.7.	MR Dr. Bauer	Hollabrunn	02952 2952	
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308		Dr. Müller-Bruckschwaiger	Zwettl	02822 20920	
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236	9.-10.7.	Dr.Schwägerl-Türschenr.	Zwettl	02822 52968	
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230					
Dr. Szameit	Brunn/Wild	02989 22000	16.-17.7.	DDr. Glas	Gars/Kamp	02985 2446	
Dr. Göschl	Horn	02982 35522					
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443	23.-24.7.	Dr. Malek	Ravelsbach	02958 82457	
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308					
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	30.-31.7.	Dr. Brunthaler	Pulkau	02946 27192	
Dr. Naar	Horn	02982 2345		Dr. Khemiri	Schwarzenau	02849 27141	
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443	6.-7.8.	Dr. Spiegl	Horn	02982 2290	
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230					
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236	13.-14.8.	Dr. Steinwendtner	Gföhl	02716 6380	
Dr. Göschl	Horn	02982 35522		Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196	
Dr. Schuberth	St. Leonhard/Hw	02987 2305	15.8.	Dr. Steinwendtner	Gföhl	02716 6380	
Dr. Göschl	Horn	02982 35522		Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196	
Dr. Szameit	Brunn/Wild	02989 22000	20.-21.8.	Dr. Zehetbauer	Weitersfeld	02948 8760	
Dr. Naar	Horn	02982 2345					
Dr. Dollensky OG	Gars/Kamp	02985 2340	27.-28.8.	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410	
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308		Dr. Schwägerl-Türschenr.	Zwettl	02822 52968	
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443	3.-4.9.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228	
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230					
Dr. Schuberth	St. Leonhard/Hw	02987 2305	10.-11.9.	Dr. Loimer	Gars/Kamp	02985 2540	
Dr. Naar	Horn	02982 2345					
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236	17.-18.9.	Dr. Nikpour Nouri	Retz	02942 281 50	
Dr. Göschl	Horn	02982 35522					
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	24.-25.9.	Dr. Fugger	Krems/Donau	02732 83344	
Dr. Weghofer	Mörtersdorf	02982 30308		Dr. Micek	Hollabrunn	02952 34111	

Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll	Papier	Verpackung
Juni	8.6. 22.6.	10.6.	30.6.	
Juli	6.7.,13.7., 20.7.,27.7.	8.7.		4.7.
Aug.	3.8.,10.8., 18.8.,24.8.	5.8.	25.8.	16.8.
Sept.	7.9. 21.9.	2.9. 30.9.		26.9.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Bauhof Mold Gemeinschaftshaus	1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr	Textilien/Schuhe, "Nöli", Eisen, elektrische Kleingeräte, Problemstoffe
Bauhof Rosenberg Gemeindeamt	Montag-Donnerstag 8-12 Uhr	Textilien/Schuhe, "Nöli", Kartons gefaltet, Styropor
ALZ Rodingersdorf Beim Lagerhaus	Mo-Fr 7-17 Uhr, 1. Sa im Monat 9-12	Auf Anfrage fast alles, was nicht am Bauhof abgegeben werden kann.

12.9. Sperrmüll ohne Altmetalle

Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!
Sperrmüll, Holz und Elektroschrott getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Saubermacher Dienstleistungs AG
Lagerhauspl. 1, 3751 Rodingersdorf
T: 059 800 4400
E: krems@saubermacher.at
Mo – Fr 07.00 – 17.00 Uhr

Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt

Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinспекtion	Di 8-12 Uhr
	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Vor Anmeldung Wasserbau, DW 28289)
Gemeindepolizist	Gemeindeamt	Jeden 1. Mittwoch: 18-18:30 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	Mold 72	Mo + Do: 8-11:30 Uhr
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Terminvereinbarung 02982 2930
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat: 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat: 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft	Wirtschaftskammer Horn	4.7., 1.8., 5.9.: 8-12 und 13-15 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	Mold 72	Jeden Mittwoch: 8-12 und 13-15 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: **Ende August**

Erscheinungstermin: **Mitte September**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg 02982 2917	Amtsstunden Parteienverkehr	Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Bgm. Wolfgang Schmöger Vbgm. Irene Mantler Geschäftsf. Gemeinderäte	Bitte um Voranmeldung im Gemeindeamt, da Stunden auch entfallen können!	Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold
Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger
Grundlegende Richtung:
Informations- und
Verlautbarungsschrift der
Gemeinde Rosenberg-Mold